

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 21. JULI 1773

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 288]

Wienn den 21 Julii:
1773.

Als wir in Wienn ankamen, war die alte Frau fischerin eben beym nachtessen, denn sie
5 essen um 6 uhr: ihre tochter und Schwiegersohn waren im badnerbade, und kahmen
erst am Montage den 19^{ten} nach Hause. Sie wuste kein wort von unserer Ankunft,
denn der Brief war an ihre tochter geschrieben, und lag noch ohngeöffnet da, weil sie
noch keine Gelegenheit hatte ihn ihr zuzuschicken.

übrigens war die alte Frau erstaunlich erfreut uns zu sehen, und war ihr nur Leid, daß
10 ihr nicht auch mit uns gekommen. die alte und junge Frau empfehlen sich, und wün-
schen euch sammt uns beyden zum Nahmentage 100000 Glück; wir werden auf der
Landstrasse Euer Grosse Gesundheit trincken und den Nahmenstag *Celebrieren*. Wir
haben bey dem h: fischer schöne zimmer und alle nothwendigkeit, und die *Mdss^{le}: ba-*
berl hat ein schönes glück gemacht, denn, nebst deme daß sie den besten Mann hat, der
15 zwar ein Kupferschmied, aber ein recht feiner und vernünftiger Mann ist; so hat er ihr
alsogleich seine beyden Häuser, und die Handwerksgerechtigkeit verschrieben und
angehährathet, um 600 f *granaten* und Perl gekauft, viele Ring gegeben, und 14 tag
nach der Hochzeit sein Testament gemacht, wo dann all sein betrechtliches Vermö-
gen ihr zukommt. daß aber sein Vermögen betrechtlich ist, kann man daraus schlüs-
20 sen, weil er das Handwerk verkauffen und von seinen Mitteln leben will und kann.
kurz, sie haben beyde, Mutter und Tochter, einen wahren Vatter an diesem Mann.

H: *Dr Bernhard* wohnt in dem Hause seiner neuen Frau, die vorige ist gestor-
ben. Am Sontag haben wir beym kleinen Messmer gespeist in Gesellschaft des h: *v:*
Heufelds. Niemand kannte den *Wolfg*: dann ich liess ihn allezeit allein allein hinein-
25 gehen. du kannst dir die freude auf der Landstrasse nicht vorstellen, die sie hatten,
uns zu sehen, und aller Orten etc:

die *frl: franzl* traffen wir im bette an, sie ist wirkl: zimlich abgemergelt; und noch eine
solche kranckheit, so ist sie weg! h. von *Bosch* ist in *Brünn* bey der KriegsCanzley ange-
stellt. die Mutter der *Md:^e* von Messmer ist todt. sie hat die nutznußung vom ganzen
30 vermögen, kan aber weder Häuser verkauffen noch *Capitalien* angreifen. Es ist noch
alles wohl auf und lustig. h: von Messmer, wo wir am Montage speisten, spielte uns
auf der *Harmonica*, oder dem GlasInstrument der *Miss Devis*, und recht gut! es hat ihn
das Instrument bey 50 *duccatten* gekostet: denn es ist recht schön gemacht. der Garten
ist unvergleichlich mit *prospecten* und *Statuen*, *Teater*, *VogelHauß*, taubeschlag, und in
35 der Höhe ein *Belvedere* in den Brater hinüber. wir speisten samstag abends schon da,
auch Montag abends. Alle empf: sich, die *Seperl* will noch immer *Hayrat* stifften,
und ist der alte *Wisch=wasch*, der *Junge geistl: Messmer* ist nach schwaben auf eine
Pfarre gekommen. der *P: Bauer* die Köchin *Jeanin* und das alte Mensch, wie auch das

40 Stubenmensch sind noch alle da, wie auch die Fr. von *Greiner* etc: Steigendesch, Grill,
von *Brean*, alles empfiehlt sich. des letztern Frau habe noch nicht gesehen, sie sagen
aber, sie sey garstig. des *Brean* schwester hat vor 14 tügen endlich ihren alten *Coridon*
gehäyrat. Am Dinnsttage speisten wir – – – wo? – – bey *Sgr: Porta*. Er Lued einen von
45 h: von Maÿr auch da zu ein um uns einen guten freund bekannt zu machen, der im
Mayrischen Hause alles gilt, und heute nachmittag waren wir auch bey h: von Maÿr
mit freude und Höflichkeit aufgenommen. Ich muß schlüssen, dann es ist zeit noch
ein paar Zeihlen an den jungen h. von Andretter zu schreiben und den Anfang der
Final Musik zu schicken. unsere Empf: an alle gute Freund etc: wir Kissen euch vil
10000000 mahl und bin der alte

Mzt manu propria